

„Unser Vermögen liegt im Kopf“

Bundestag Was sich Eduard Oswald für den Vorsitz des Wirtschaftsausschusses vorgenommen hat, welche Trends er im Internet mitmacht und welche Gesellschaftsfragen ihn umtreiben

VON MARKUS SCHWER

Region Augsburg Eduard Oswald „zwitschert“ nicht. Nein, jede „Szene des Tages“ müsse man nicht der Welt via „twitter“ erzählen. Aber bei Facebook und bei Xing ist Oswald „drin“. In den Internet-Netzwerken mischt der CSU-Bundestagsabgeordnete mit – und es macht ihm Spaß. Da geht es um handfeste politische Infos ebenso wie ums softe Infotainment. Dass sich der 62-jährige Dinkelscherbener nicht nur zu Wahlkampfzeiten stärker der virtuellen Kommunikation widmet, hat seinen Grund: Als Chef des Ausschusses für Wirtschaft und Technologie zeichnet Oswald mit verantwortlich für den Ausbau der Datenautobahnen für die Info-Gesellschaft. „Da wird sich entscheiden, ob Deutschland in Zukunft in der Weltliga mitspielt.“

„Wirtschaft ist nicht alles...“

Jetzt, da der Regierungswechsel vollzogen ist, die Büros neu bezogen sind und die Arbeit wieder den Alltag im Berliner Regierungsviertel prägt, steckt Oswald seine Ziele ab für die neue Aufgabe, die er als „großartige Herausforderung“ sieht. Er hält es mit Altkanzler Ludwig Erhard (CDU): „Wirtschaft ist nicht alles, aber ohne Wirtschaft ist alles nichts.“ Es gehe darum, den Standort Deutschland so zu stärken, dass Arbeitsplätze gesichert und vor

allem neue geschaffen werden. Es sei ein Erfolg gemeinsamer politischer Anstrengungen, „dass aus der Krise keine Katastrophe wurde“. Schließlich erlebe Deutschland nicht weniger als den stärksten Konjunktüreinbruch, den es je außerhalb Kriegszeiten gab. Jetzt gehe es da-



rum, eine „Kreditklemme“ zu verhindern, wenn Unternehmen im Aufschwung wieder investieren wollen. „Und wir müssen alles tun, damit unser Geld stabil bleibt.“

Oswald wird als parlamentarischer Gegenspieler von Wirtschaftsminister Rainer Brüderle am Ausbau neuer Technologien („Unser Vermögen liegt im Kopf“) mitarbeiten, zu denen neben der Datentechnik zum Beispiel auch „Carbon Valley“ gehört, also die Weiterentwicklung der Kohlefasertechnologie als neues Profil des Wirtschaftsraums Augsburg. „Ich gebe gerne Flankenschutz, damit das ein oder andere Projekt noch kommen kann.“ Auch das neue Energiekonzept, das die schwarz-gelbe Koalition inklusive Verlängerung der Atomkraftwerks-Laufzeiten plant, will Oswald aktiv mitgestalten. Wobei er

schon durchblicken lässt, dass die Anstrengungen bei der Nutzung regenerativer Energien nicht nachlassen dürften. Der CSU-Politiker wird sich auch mit Fragen auseinandersetzen müssen, was etwa in 20, 30 Jahren mit alten Solaranlagen passieren soll...

Fragen, die Oswald in seiner persönlichen Bilanz seines siebten Bundestagswahlkampfes schon umtreiben, sind hingegen ganz anderer Natur: Der 62-Jährige sorgt sich um den Zustand von Demokratie und Staatswesen, um den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Mit Blick auf die Feiern zu 60 Jahren Bundesrepublik und 20 Jahre Mauerfall stellt Oswald fest: Die Aufbauphase, in der alle wie

selbstverständlich mit angepackt haben, sind vorbei. „Wir müssen uns weiterentwickeln zur aktiven Bürgergesellschaft.“ Die Volksparteien hätten in der Vergangenheit für den gesamtgesellschaftlichen Interessensausgleich und damit letztlich für Stabilität gesorgt. Nach der jüngsten Wahl hingegen drohe sich der Trend hin zu kleineren „Interessensparteien“ zu verstärken. Umso mehr seien die großen Parteien gefragt, sich zu öffnen und mehr Mitwirkungsmöglichkeiten einzuräumen: „Die Menschen müssen im Staat mitspielen, nicht nur zuschauen.“ Auch deshalb ist es wohl kein Zufall, dass Oswald zum Beispiel bei Facebook mitmacht.

Daten & Fakten

- Der **Bundestags-Ausschuss für Wirtschaft und Technologie** hat 37 Mitglieder. In der neuen Legislaturperiode bis 2013 gehören ihm 14 Abgeordnete von CDU/CSU, neun von der SPD, sechs von der FDP sowie je vier von den Grünen und den Linken an. Zu den prominentesten Mitgliedern zählen die Ex-Minister Heinz Riesenhuber und Wolfgang Tiefensee sowie Hermann Otto Solms oder Fritz Kuhn.
- Den **Vorsitz** hat Eduard Oswald (62), der in der Vergangenheit bereits die Ausschüsse für Verkehr und Fi-

nanzen geleitet hatte. Sein Stellvertreter ist Martin Dörmann (SPD). Der Ausschuss ist das parlamentarische Gegenstück zum Bundeswirtschaftswirtschaftsministerium, das von Rainer Brüderle (FDP) geleitet wird.- Der Wirtschaftsausschuss tagt in der Regel **einmal pro Woche ganztags** und befasst sich mit den Rahmenbedingungen für die deutsche Wirtschaft – vom globalen Wettbewerbsrecht über EU-Binnenmarkt und die Mittelstandsförderung bis zur Energiepolitik und dem Ausbau der Informationstechnologien. (wer)